

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 107 (1981)

Heft: 31

Artikel: Sommerliches Wellengeplätscher

Autor: Pfaff, Lislott

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609283>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

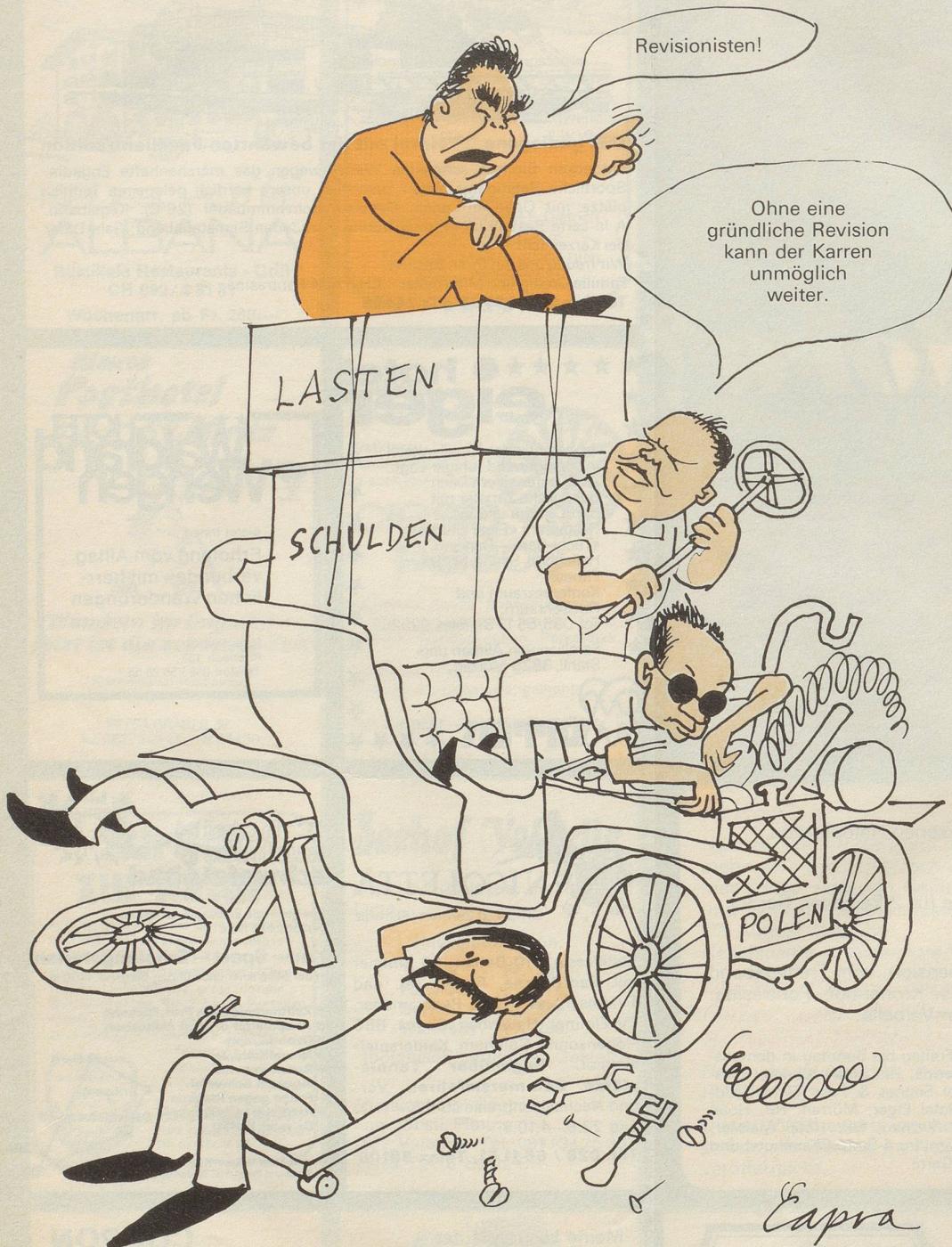
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sommerliches Wellengeplätscher



Peter Heisch

Quod erat demonstrandum

Nach der denkwürdigen «Demo» gegen das bürgerliche Establishment verschwanden einige Teilnehmer in einer gemütlichen Beiz der Altstadt mit dem einladenden Schild am Fenster: «Gutbürgerlicher Mittagstisch»

Obwohl Hitzewellen dieses Jahr in unseren Landstrichen ziemlich selten auftreten, darf man nicht vergessen, dass die Wellen im allgemeinen doch eine grosse Rolle in allen Lebensbereichen spielen: die südlichen Meereswellen in den Sommerferien, die Terrorwellen in der Politik, die Minidauerwellen im Alltag der Frau (wie auch des emanzipierten Mannes), das Wellblech bei den Allerärmsten (in Form von Baracken, die wir auf unseren Ferienreisen meist geflissentlich übersehen), die Wellenlinie ebenfalls in der Politik, der Wellenreiter im Sport und die Gschwellte auf dem Gebiet des Kulinarischen.

Die Welle ist also ein allgegenwärtiges Element. Wahlen und Abstimmungen lösen je nach Wellenlänge eine Welle der Entrüstung bei den einen, eine Welle der Begeisterung bei den andern aus. Ueberall auf der Welt werden heute Wellensittche gezüchtet, und sie sind unentwegte Teilnehmer an allen Arten von Festlichkeiten. Wobei der Wellensittch nichts mit Sittlichkeit zu tun hat, sondern er reisst nächtelang Wellen und beseitigt deren Folgen am nächsten Tag mit dem «Wellen» von Kaffee.

Es gibt auch hohe Wellen, die geworfen werden, wenn die Machenschaften von Oelmultis an die Öffentlichkeit gelangen. Aber selbst wenn die Betroffenen in solchen Wellen manchmal fast ertrinken, so schwimmen sie schliesslich doch immer wieder obenauf, denn Öl ist bekanntlich leichter als Wasser. Mit der Wellenlänge ist es auch so eine Sache, keiner hat die gleiche wie der andere, was die Verständigung ungemein erschwert. Man denke da nur an die Anarchisten und die Bürokrat-isten, an die Feministen und die Pornographisten, an die Atomgläubigen und -ungläubigen usw.

Und was die Terrorwelle angeht, so gibt es sie auf allen Gebieten: Es gibt die Terrorwelle der Reaktionäre und der Grossaktionäre, der Immobilien und der allzu mobilen Mopedfahrer, der Amerikanismen und der Tourismen, der Parteilobbys und der Hobbys, die man unbedingt haben muss, um auf der richtigen Welle mitzureiten – eine unabsehbare, nicht enden wollende Welle des Terrors, über die nur noch Schwimmen hinweghilft – Schwimmen gegen den Strom.

Aber was machen die Nichtschwimmer? *Lislott Pfaff*